

**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

**Herausgeber:** Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

**Band:** 29 (1974)

**Heft:** 2-3

**Artikel:** Brandrodung oder prähistorischer Waldbrand?

**Autor:** Büchi, Walter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-52600>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Brandrodung oder prähistorischer Waldbrand?

Am 4. Oktober 1971 führte mich ein denkmalpflegerisches Anliegen nach Camplun im hintersten Lugnez (Gemeinde Vrin, LK 1:25'000 Blatt 1234). Damals war gerade das neue landwirtschaftliche Fahrsträsschen von S. Giusep nach Puzzatsch im Bau. Die Stufe zwischen den Verflachungen von Chischnè (Hof unmittelbar oberhalb S. Giusep) und Camplun wurde dabei mit einer neuen Linienführung überwunden (Abb. 1). In der Abgrabung, welche das an den Hang angelehnte Trassee nötig machte, entdeckte meine Frau einen auffälligen dunklen Horizont, der sich beim näheren Hinsehen als durchlaufende Schicht reiner Holzkohle erwies, in der auch einzelne verkohlte Holzteile eindeutig feststellbar waren.

Da ich bei den Arbeiten für meine Dissertation darauf gestossen war, dass der Wald zwischen Cons und Puzzatsch möglicherweise 1593 durch einen Brand vernichtet worden war, beschloss ich, eine Probe zur Datierung zu nehmen. Situation des Kohlehorizontes und Entnahmestelle sind aus den Abb. 2 - 4 ersichtlich.

Glücklicherweise hatte ich Gelegenheit, eine <sup>14</sup>C - Datierung vornehmen zu lassen. Dem Geographischen Institut der Universität Zürich und Herrn Prof. G. Furrer sei dafür gedankt. Die Datierung wurde in Lyon vorgenommen. Das Ergebnis bedeutete nun aber keineswegs eine Bestätigung für den Waldbrand von 1593, sondern ein archäologisches Problem. Das Alter der Probe wurde nämlich auf 2480 - 110 BP bestimmt, der Kohlehorizont müsste demnach in der Zeit zwischen 640 und 420 v. u. Z. entstanden sein. Es wird also Sache des archäologischen Dienstes des Kantons Graubünden sein, die Bedeutung des Fundes abzuklären.

Hier seien nur noch einige Gedanken über die geographischen Aspekte angefügt. Die Fundstelle liegt in einem Uebergangsgebiet zwischen dem süd- und dem inneralpinen Raum, das im Mittelalter eine grosse lokale Bedeutung hatte, in prähistorischer Zeit aber möglicherweise sogar eine überregionale. Aus der Epoche der römischen Beherrschung Rätiens fehlen allerdings bisher Hinweise für die Begehung der Diesrut-Greina-Route und der Nebenverbindung über die Fuorcla dil Terri und Crap la Crusch.

Hingegen ist die Lage der berühmten bronzezeitlichen Höhensiedlung Crestaulta bei Surin (Gemeinde Lumbrein) sicher mit einer grossen verkehrsmässigen Bedeutung des Gebietes in Zusammenhang zu bringen. (Hier dürfte übri-

gens auch der Hügel Pt. 1512 südlich von Plaun Tgiern, gegenüber Cons in der Gemeinde Vrin, eine gewisse Aufmerksamkeit verdienen.)

Der fragliche Kohlehorizont steht allerdings kaum in direktem Zusammenhang mit den Siedlungen auf Crestaulta, liegen doch die dort festgestellten Siedlungsepochen zwischen 1700 und 1100 v. u. Z. <sup>2)</sup>. Hingegen hat eine andere Fundstelle im Lugnez, nämlich Surcasti (Oberkastels) eisenzeitliches Material geliefert <sup>3)</sup>. Da von der fraglichen Fundstelle bis jetzt noch keine Artefakte vorliegen, ist ein kultureller Zusammenhang mit Surcasti weder erwiesen noch auszuschliessen; die Bedeutung des Fundes ist noch völlig offen und es müssen mehrere Möglichkeiten in Betracht gezogen werden. Ob Hinweise für die kulturelle Einordnung gefunden werden, ist überdies nicht sicher, wenn es sich beispielsweise lediglich um die Ueberreste einer Brandrodung handelt. Schliesslich könnte die Kohle auch ohne menschliches Zutun durch einen spontan - zum Beispiel durch Blitzschlag - entstandenen Waldbrand gebildet worden sein.

Auf jeden Fall kann man auf die Ergebnisse einer genaueren Untersuchung durch die Fachleute gespannt sein, welche Erklärung sich für die Entstehung des Kohlehorizontes auch immer ergibt.

### Anmerkungen:

- 1) Oberlugnez, Wirtschafts- und Siedlungs-Entwicklung vom Ende des Mittelalters bis zum 20. Jahrhundert, Zürich 1972.
- 2) Burkart, Walo; Crestaulta, eine bronzezeitliche Hügelsiedlung bei Surin im Lugnez, Basel 1946
- 3) Mitteilung von Herrn Dr. Zindel, Archäologischer Dienst Graubünden

Abb. 1 Die neue Linienführung zwischen den Verflachungen von Chischné und Camplun.

Abb. 2–4 Situation des Kohlehorizontes und Probeentnahmestelle.

